

Arbeitskreis Räumliche
Neuordnung der
Stadtverwaltung VS

Protokoll der Sitzung
am 06.06.2013

Nr. 3/2013

Ergebnisprotokoll

über die **nicht-öffentliche** Sitzung des **Arbeitskreises Räumliche Neuordnung der Stadtverwaltung VS** am 06.06.2013 im Matthäus-Hummel-Saal, Stadtbezirk Villingen.

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 20.20 Uhr

Anwesend sind:

1. Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon als Vorsitzender

2. Mitglieder des AK Räumliche Neuordnung:

Stadträtinnen und Stadträte:

Dr. Gebauer, Gerhard (Stellvertreter)

Hezel, Bernd

Huy, Karin

Kunkis-Becker, Cornelia (anwesend ab 18.15 Uhr, Mitte TOP 2)

Dr. Lichte, Karl-Henning

von Mirbach, Hans-Joachim

Rothfelder, Michael

Schenkel, Bernd

Schnekenburger, Jürgen

Ummerhofer, Berthold (Stellvertreter)

Wildi, Dietmar (anwesend bis 19.20 Uhr, Mitte TOP 3.1)

Vertreter der Bürgerinitiative (BI):

Nenno, Rudolf

Externe Berater:

Reichert, Martin

Ruther-Mehlis, Alfred

Wari, Simone

Wuttge-Greimel, Olaf (anwesend ab 18.20 Uhr, Mitte TOP 2)

Es fehlen:

Bißwurm, Erich

Ettwein, Werner

Schurr, Edgar

3. Von der Verwaltung:

Erster Bürgermeister Rolf Fußhoeller (anwesend ab 18.20 Uhr, Mitte TOP 2)

Assfalg, Stefan

Eichert, Ulrike

Kleinhans, Dieter (anwesend ab 18.20 Uhr, Mitte TOP 2)

Temme, Rainer

und Claudia Brendle als **Protokollführerin**

OB Dr. Kubon begrüßt die Teilnehmer zur dritten Sitzung des Arbeitskreises Räumliche Neuordnung der Stadtverwaltung VS.

TOP 1: Einwendungen gegen das Protokoll vom 27.03.2013 und 29.04.2013

Die Einwendungen gegen das Protokoll vom 27.03.2013 wurden erörtert und werden – wie vorgelesen – in das Protokoll eingearbeitet.

Die Einwendungen gegen das Protokoll vom 29.04.2013 werden bis auf Folgende, ebenfalls eingearbeitet:

- Anwesenheitsliste: Zeitpunkt des Kommens oder Verlassens der Sitzung wird vermerkt (ohne Kommentierung).
- TOP 3: Der Satz 'Bei den aufgezeigten Maßnahmen ist von einer mittelfristigen Erweiterung der Nutzungszeit von ca. zwei bis drei Jahren auszugehen' wird nicht gestrichen.
- TOP 4: Die Einwendung: 'Dennoch solle man das RIS zum AK öffentlich zugänglich machen, um Aufwand zu sparen und Information zu gewährleisten.' findet keinen Eingang ins Protokoll.

TOP 2: Vorstellen des Verfahrenskonzepts

OB Dr. Kubon teilt nochmals mit, dass es für das weitere Arbeiten im Arbeitskreis wichtig ist, dass die Zahlen und Daten, die für die Machbarkeitsstudie erhoben und ermittelt worden sind, als Grundlage grundsätzlich anerkannt und nicht immer wieder in Frage gestellt werden. Er erläutert das Zustandekommen der Zahlen. Daraufhin ergibt sich eine kontroverse Diskussion mit dem mehrheitlichen Ergebnis (3 Gegenstimmen, 1 Enthaltung), dass die Daten der Machbarkeitsstudie als Grundlage für die weiteren Sitzungen herangezogen werden können.

OB Dr. Kubon stellt nun das von der Verwaltung geplante weitere Vorgehen vor. Insbesondere stellt er das Problem dar, dass jeder im Arbeitskreis unterschiedliche Ziele verfolgt und daher am Beginn des Prozesses eine Zieldiskussion zu führen ist, um eine gemeinsame Basis zu schaffen, auf die zurückgegriffen werden kann. Herr Prof. Dr. Ruther-Mehlis erläutert anhand eines Beispiels die Wichtigkeit von gemeinsamen Zielvorstellungen. Nach intensiver Diskussion über das Für und Wider von Zielen und deren Bewertung ist sich der Arbeitskreis mehrheitlich einig, sich

1. auf Ziele
2. auf die Wertigkeit dieser Ziele

zu verständigen.

Folgende Erklärungen werden abgegeben:

Herr Dr. Gebauer möchte zum jetzigen Zeitpunkt keine Gewichtung abgeben.

Herr Dr. Lichte sieht sich zum jetzigen Zeitpunkt überfordert, eine Wertung abzugeben, da ihm noch grundlegende Informationen fehlen.

Frau Eichert erläutert das weitere Vorgehen und der Arbeitskreis steigt in die Zielfindung ein. Vorgeschlagen wird, dass die im Arbeitspapier genannten Ziele

- Optimierung der Effizienz
- Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit
- Erhöhung Effektivität
- Identifikation der Bürgerschaft mit ihrer Verwaltung
- Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten

auf jeden Fall zu berücksichtigen sind.

Weitere Ziele wie

- Stärkung von Villingen-Schwenningen als Oberzentrum
- Stärkung der Innenstädte sowie
- Verbesserung der Energie- und Ökobilanz

werden im weiteren Verlauf genannt.

Die Wertigkeit dieser Ziele soll mit Punkten festgestellt werden. Jedes Mitglied (nicht aber die externen Fachleute) des Arbeitskreises sowie Oberbürgermeister Dr. Kubon und Bürgermeister Fußhoeller erhält jeweils drei Klebepunkte, die einzeln oder kumuliert pro Ziel abgegeben werden können. Die Bewertung der obigen Ziele führt zu folgendem Ergebnis:

Lfd. Nr.	Ziel¹⁾	Gewichtung
Ziel 1	Optimierung der Effizienz	8 Punkte
Ziel 2	Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit	9 Punkte
Ziel 3	Erhöhung der Effektivität	5 Punkte
Ziel 4	Identifikation der Bürgerschaft mit der Verwaltung	3 Punkte
Ziel 5	Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten	3 Punkte
Ziel 6	Stärkung von Villingen-Schwenningen als Oberzentrum	3 Punkte
Ziel 7	Stärkung der Innenstädte	3 Punkte
Ziel 8	Verbesserung der Energie- und Ökobilanz	5 Punkte

1) Unterziele siehe Anlagen 1 - 5

Herr Reichert schlägt vor, aufgrund der Vielzahl an Zielen, diese – für das weitere Verfahren mit der Bewertungsmatrix – wie folgt mit Faktoren zu versehen:

- Ziele 1 und 2 mit dem Faktor 3
- Ziele 3 und 8 mit dem Faktor 2
- Ziele 4 bis 7 mit dem Faktor 1.

Aus dem Gremium kommen hierzu keine Einwendungen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Kubon übergibt das Wort an Herrn Temme, der den möglichen weiteren Arbeits- und Zielfindungsprozess erläutert.

Herr Temme weist ausdrücklich darauf hin, dass er nur einen methodischen Weg aufweise und es sich um fiktive Beispiele handle, die lediglich zur anschaulichen Erläuterung dienen.

Der vorgeschlagene Weg könne in 4 Schritten zu einem Ergebnis führen. Er erläutert anhand eines Schaubildes (siehe Anlage 6 – Bearbeitungsprozess) diese 4 Schritte.

Schritt 1: Zielbestimmung. Diese ist bereits erfolgt.

Schritt 2: Ausgangssituation. Insgesamt sind 11 Standorte zu betrachten.

Jeder Standort setzt sich aus 2 Komponenten zusammen:

- bauliche-räumliche Komponenten
(Gebäude, Grundrisse, Fläche, Zustand, etc.)
- Nutzungskomponenten
(Belegung, Ämter, Mehrfachbelegung, Synergien, etc.)

Jeder Standort weist im Status quo unterschiedliche Verhältnisse auf von

- bestehenden Nutzflächen
- Anzahl der Mitarbeiter

Jeder Standort ist damit im Prinzip in der Betrachtung 'zerlegbar' nach

- baulichem Zustand
- baulichem Potenzial
- derzeitiger Nutzbarkeit
- künftiger Nutzbarkeit

Schritt 3: 'Szenarienbildung'. Jeder Standort kann im Rahmen von Szenarienbildungen zerlegt und wieder neu zusammengesetzt werden. Damit sind flexible Fallgestaltungen zur räumlichen Neuorganisation der Verwaltung möglich. Insbesondere sind folgende Faktoren zu berücksichtigen und zu betrachten:

- Beibehaltung von Nutzungen
- Verlegung von Nutzungen
- Zusammenlegung von Nutzungen
- Beibehaltung von Standorten
- Aufgabe von Standorten
- bauliche Ergänzung / Umbauten von Bestandsstandorten
- Ersatzneubauten

Mit diesem modularen Baukasten und einer modularen Arbeitsweise sind im weiteren Bearbeitungsprozess mehrere Szenarien

- zu prüfen
- gegebenenfalls zu verwerfen
- zu bestätigen und
- zu vergleichen.

Schritt 4: Szenarienbewertung und Zielüberprüfung. Anhand der zuvor formulierten (gewichteten) Ziele lassen sich die bestätigten Szenarien im Rahmen z.B. von Szenario-Spinnen vergleichen und priorisieren, und zwar:

- jede für sich – Zielerreichung pro Szenario
- untereinander – Zielerreichung im Vergleich mehrerer Szenarien

Auf dieser Basis kann der Arbeitskreis dem Gemeinderat dann eine Empfehlung zur Entscheidung vorlegen.

Herr Temme veranschaulicht das modulare Baukasten-System anhand eines Beispiels an der Stellwand.

Herr Oberbürgermeister Dr. Kubon weist nochmals ausdrücklich darauf hin, dass es sich hierbei um ein völlig offenes Verfahren handle, bei dem keiner wisse, was letztendlich das Ergebnis sein könne.

Es folgt eine rege Diskussion in der u.a. darauf hingewiesen wird, dass auch die interkommunalen Beziehungen zu berücksichtigen sind. Herr Hezel bittet ausdrücklich um Ermittlung der reinen Büroflächen für die jeweiligen Gebäude.

Herr Oberbürgermeister Dr. Kubon schlägt dem Gremium vor, mit den erarbeiteten und gewichteten Zielen sowie dem von Herrn Temme vorgestellten Zielfindungsprozess in der nächsten Sitzung mit der Bildung von Szenarien zu beginnen und diesen Weg konsequent weiter zu verfolgen. Keines der Arbeitskreismitglieder hat hiergegen Einwendungen.

Das Gremium ist sich darüber einig, dass die Öffentlichkeit informiert werden muss. Uneinigkeit besteht in der Frage, in welchem Umfang diese Information erfolgen soll. Konsensfähig ist der Vorschlag, dass

- sich das Gremium auf Ziele verständigt hat,
- das Gremium diese Ziele gewichtet hat,
- sich das Gremium in einem geordneten Verfahren auf mögliche Szenarien zubewegen will.

Zusammenfassung der Ergebnisse:

- Der Arbeitskreis hat sich verbindliche Ziele erarbeitet, die gewichtet wurden und dazu dienen, am Ende des Prozesses diejenigen Szenarien zu bewerten, die evtl. dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt werden.
- Der Arbeitskreis ist sich mehrheitlich einig, dass die erhobenen Zahlen und Daten für die Machbarkeitsstudie als Grundlage für die weiteren Sitzungen dienen können, je nach Bedarf müssen zusätzliche Zahlen erhoben werden.
- Die reinen Büroflächen je Verwaltungsgebäude sind zu ermitteln.
- Über den weiteren Verfahrensablauf (Bildung und Bewertung von Szenarien) ist sich das Gremium einig.
- Die Öffentlichkeit ist zu informieren. Hierzu ergeht eine Pressemitteilung mit den o.g. Inhalten.